

Poesie und Prosa.



Sommerfrüherlein: „Welch reizendes Fiedchen Erde! Wie idyllisch das Häuschen dort zwischen den Bäumen liegt; da muß gut weilen sein!“ Einheimischer: „Dös will i moana, dös is aa der Brudenwirth.“

Barter Wirt.



Und wenn ich Ihnen nun einen Ruß geben wollte, würden Sie wohl die Rothleine ziehn? Warum fragen Sie denn? Versuchen Sie es!

Bedenklicher Trost.



Sonntagsreiter (verzweifelt zu dem Pferdebesitzer): „Jetzt steht der Gaul schon seit einer Stunde hier und will nicht von der Stelle!“

Abgehärtet.



Frau: „Hat Dich heut keiner ang'schossen auf der Jagd?“ Mann (professioneller Treiber): „Ich weiß wirklich net, Alte!“



Er: „Sieh nur, was diese Frau von Schön immer für einen frischen Teint hat!“ Sie: „Ja, sogar jeden Tag einen frischen!“

Ein Praktischer.



Kunde (mit bickem Schmerzbau): „Ich möchte einen Anzug nach Maß!“ Schneider: „So? Nach wieviel Maß denn?“

Begründung.



„Ist der Alte da Dein Onkel?“ „Oh nein, ich nenne ihn nur so, weil er mir pumpt.“

Ja!



„Ja, was haben Sie denn gemacht, daß Sie so aussehen?“ „Nichts — I bin gestern bloß aus unferm Verein ausgetreten!“

Stichelei.



Lehrer: „Wenn man einer schwarzen Rabe über den Rücken streicht, gibt's elektrische Funken.“

Gauner - Logik.



„Zweifellos hat der Staat auch unser Fortkommen im Auge, Gbe; wenn er alle unsere Kollegen auf freiem Fuß ließe, welche Konkurrenz!“

Die Seifenblasen. Ein musikalischer Außenstreich in vier Bildern.



Die Vorbereitungen.



Es geht los.



Der lange Ton und die — — Klaffenblase.



Finale.



Gemüthlich.

Dame: „Jetzt habe ich Ihnen doch schon viermal geklingelt und Sie sind nicht gekommen; das wird mir denn schließlich doch zu bunt!“

Einlieber Gast.

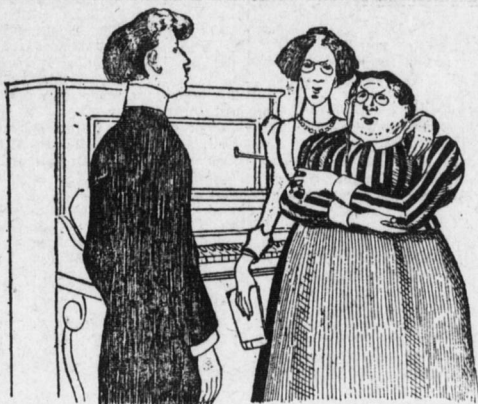


Hoteller (zum Kellner): „Jean, auf den Herrn dort passen Sie gut auf, der ist Schwerfächer; der hat uns schon öfter die Silberbesteck vererschuldigt!“

Letzte Zuflucht. A.: „Was zum Teufel ist denn die Aurora Schimmelig über den Hut mit Düsteln?“ B.: „Na, sie denkt vielleicht, mal muß doch ein alter Fasel anbeißen!“

Ein guter Kerl. Richter: „Sie haben sich bei dem Einbruch die Stiefel ausgezogen? Angetragter: Ja, ich hatte erfahren, daß ein Kranter in dem Zimmer lag.“

Beim Engagement.



Mutter: „Meine Tochter verbittel sich von vornherein jeden Ruß.“ Klavierlehrer: „Ich mir auch.“

— Kühner Vorschlag. Student: Ihre fünf Mark wollen Sie wiederhaben? ... — Bitter. Maler: Haben Sie mein Bild nach der Ausstellung gebracht? ...

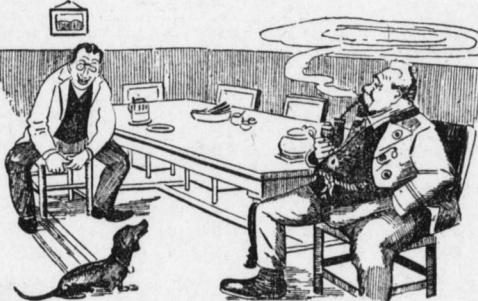
Unter Freundinnen.



„Wissen möchte ich doch, liebe Klara, was neulich nach meinem Weggang von mir noch gesprochen wurde!“

— Beweis. Direktor: Sie wünschen also einen Posten in unserem Darlehensbureau? ... — Im Kleiderladen. Kommiss: Da ist ein Bauer, der möchte gern den schwarzen Wolf, der mit dreihundert Mark ausgezeichnet ist, für achtzig Mark haben.

Neue Species.



Herr zum Förster, dessen Dadel sorben einige Kunststücke zum Besten gegeben? ...

— Böse Jungen. Fräulein A.: Die noble Rute da soll nur nicht so stolz thun. ...

Falscher Verdacht.



Baron (zum stellsuchenden Diener): „Ich möchte Sie schon nehmen, aber da Sie eine rote Nase haben, fürchte ich, daß Sie ein starker Trinker sind?“

— Schlau. Frau: „Du, Mar, ich glaube, der Metzger im ersten Stock hat Absichten auf unsere Tochter!“

— Kinder der Zeit. Freyden: Mama, Hans hat Dia einen Lebenskuss gegeben, den er der Schwester meines Freundes, der Ella, versprochen hätte.

Heber ein Grab.

Kriminalnovelle von Hermann Jastge. „Guten Morgen, Herr Staatsanwalt!“ „Morgen, Herr Müller! Nun, bringen Sie etwas Neues?“

Der Diener breitete ein langgefaltetes Schriftstück auf den Schreibtisch. Der noch junge Jurist konnte sich eines erstaunten Ausrufs nicht enthalten, als er einen Blick in die Kriminalakten geworfen hatte.

Entschlossen sprang der Staatsanwalt auf und bereitwillig half ihm der Diener in den Keller. Der junge Mann eilte hastigen Schrittes in die nahe Rosenstraße, zum Thabor.

Heute nun hatte sich die trübe Wohnung befüllt, der Besizer dieses kleinen Paradieses hatte dem Schicksale vorgegriffen und seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt.

Der eintretende Jünger der „Justitia“ fand Alles noch in größter Verwirrung. Der Diener tatlose Schaar stand betroffen umher und taunte sich mit leiser Stimme das unheilvolle Geschehnis zu.

Der Kammerdiener des verstorbenen Barons führte ihn in dessen Arbeitszimmer, wo er den Gerichtsarzt schon in voller Thätigkeit fand.

Wie ein zu Tode verwundetes Reh war sie zusammengebrochen, als der Diener sie schonend mit dem schredlichen Geschehnisse betraute.

Schwer anlagend erhob sich in ihrem Innern eine Stimme. Hast du nicht selbst Schuld daran, daß der liebe Vater hier in seinem Blute liegt?

Der Staatsanwalt drängte sie mit sanfter Gewalt in's Nebenzimmer, sie ließ es ruhig geschehen. Sie hatte angesichts des toten Vaters keine Tränen und doch wollte ihr das Weh fast die Brust sprengen.

Eine nur ganz bescheidene Summe gelangte in die Hände des jungen Mädchens. Würde es genügen, um auch das Leben nur für eine kurze Spanne Zeit zu kräftigen?

Schon lange vor der traurigen Katastrophe hatte der junge aufstrebende Staatsanwalt sein Auge auf die übermüthige Baronin geworfen.

Da nahte sich der junge Staatsanwalt Dr. Karol und bot ihr ein schlichtes Heim bei seiner Mutter an. Was sollte sie thun? Sie schlug ein und nun war schon ein Jahr seit damals verfloßen.

tolz Mutter. Eine alte ehrwürdige Matrone, hatte sie sich des jungen Mädchens lieblich angenommen und es in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet.

Die alte Dame sah dies nicht ungerne und machte auch davon vor der jungen Dame kein Hehl.

Die überhörte ganz das Anrisen der Schritte, die sich der Grabstätte näherten. Doctor Karol war es, auch er wollte eine Kranzspende niederlegen.

„Ich danke Ihnen, Herr Doctor! Sie thun mir damit unendlich wohl!“ Sie erhob sich und schritt in seiner Begleitung dem Ausgange zu.

Nur die Grabstätte hielt ihn davon ab, das heiß geliebte Mädchen an die Brust zu ziehen und aufzujubeln vor Wonne und Glück.



Die Hauptsache.

Der Probenbauer ist eifrig bestrbt, es allen anderen in Gelbsachen vorzuthun, und scheut keine Kosten, um der kleinen Gemeinde zu imponiren.

„Einmal in meinem Leben bin ich meiner Schwiegermutter um den Hals gefallen und das war — bei einem Eisenbahnsaufammenstoß.“



Liebesbeweise.



„Ach, Oskar, wenn Du mich liebst, so hole mir jenes Edelweiss dort!“ „Gm, — Und wenn Du mich liebst, so verzeihst Du darauf!“

— Zu anständig. Richter: O Gott, der Mann da auf der hohen Leiter, wenn der herunterfällt! ...